

Neue Liedsammlungen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens zu Taufe, Trauung und Bestattung

von OKR Dr. Martin Teubner

Jeder Gottesdienst wird lebendig, wenn sich Gemeinde rege beteiligt. Sie tut das mit Gebeten, Lobrufen und Gesängen. So antwortet sie auf die Verkündigung des Evangeliums. Christinnen und Christen beteiligen sich an Gottesdiensten mit unterschiedlicher Intensität: mal still hörend, mal laut singend, mal interessiert, mal irritiert.

Das gilt auch für Gottesdienste anlässlich einer Taufe, einer Trauung oder einer Bestattung. In solche Gottesdienste bringen die Mitfeiernden ihre Gottesbeziehung genauso mit wie ihre Beziehungsgeschichten zu der Tauffamilie, den Eheleuten oder den Verstorbenen. Lieder, Gebete, Bibeltexte oder die Evangeliumsverkündigung regen ihre Gedanken an, Worte klingen in der Gefühlslage der Gottesdienst Feiernden nach. Daher sollten insbesondere Gottesdienste, die lebensweltliche Übergänge begleiten, von Kirchenmusikern und Pfarrerrinnen sensibel vorbereitet werden. Sie sollten sich an den Bedürfnissen sowohl der Gemeinde als auch der Tauffamilien, Eheleuten und Hinterbliebenen orientieren.

Auch wenn die Ortsgemeinde die persönliche Situation der Tauffamilie, der Eheleute und der Hinterbliebenen nur erahnen kann, wünschen sich diese oft, dass die feiernde Gemeinde sie in ihre Mitte nimmt und sie als Gemeinschaft von Christinnen und Christen trägt. Was in diesen emotionalen Momenten eine Ortsgemeinde auszeichnet, ist, den Tauffamilien, Eheleuten und Hinterbliebenen eine zugewandte und einfühlsame Stimme zu leihen. Sie wird hörbar, wenn die Gemeinde singt oder Texte vorträgt. Sie achtet die Gefühle der Tauffamilie, der Eheleute und der Hinterbliebenen genauso wie die frohe Botschaft von der Gnade Christi, der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Eine gut überlegte Auswahl von Liedern kann das Zusammenklingen von Menschen, die wegen einer Taufe, einer Trauung oder einer Bestattung in unsere Gottesdienste gekommen sind, und der Ortsgemeinde befördern. Und sie kann so manche Glaubensüberzeugung der traditionellen Gottesdienstgemeinde an Glaubensinteressierte weitergeben. Menschen jeden Alters, die sich in Umbruchssituationen oder Übergängen befinden, nehmen christliche Frömmigkeit mittels stimmiger Lieder aufmerksam wahr.

In den neu vorliegenden Liedsammlungen finden sich sowohl ein ausgewählter Liedschatz des Evangelischen Gesangbuches und des Liedbuches *Singt von Hoffnung* als auch Lieder aus anderen Liedsammlungen sowie neueren Veröffentlichungen. Natürlich kann eine solche Liedauswahl nicht alle geeigneten und bewährten Lieder aufnehmen. Das Evangelische Gesangbuch, das in den kommenden Jahren einer Revision unterzogen wird, steht für eine gut durchdachte Liedauswahl auch weiterhin wie das Liedbuch *Singt von Hoffnung* oder das Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch den Gemeinden für ihre Kasualgottesdienste zur Verfügung.



Die neuen Sammlungen geben eine Liedauswahl wieder, die nach Kriterien wie Singbarkeit, theologischer Aussagegehalt, Milieusensibilität, Musikepochenvielfalt u. a. getroffen worden ist. Die Auswahl erhebt den Anspruch, dass der feiernden Gemeinde und ihren Gäste über Lieder ein Zugang zum Gottesdienst und der darin vermittelten Glaubensbotschaft eröffnet werden kann. Es ist der Herausgeberin wichtig, den Gemeinden ein Liedrepertoire zur Verfügung zu stellen, das vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet und die vielen Liedgenres und theologischen Aussagen angesichts

einer Taufe, einer Trauung oder einer Bestattung zum Klingen bringt. Im besten Fall kann die Liedauswahl u.a. die Frömmigkeit der Tauffamilien, der Eheleute und der Hinterbliebenen bereichern.

Die Planung und Durchführung einer Taufe, Trauung und Bestattung ermöglichen es, mit den Tauffamilien, den Eheleuten und den Hinterbliebenen über den christlichen Glauben und die christliche Frömmigkeit ins Gespräch zu kommen. Gegebenenfalls reicht schon eine Liedstrophe, ein Vers aus, um das Evangelium zum einen mit fremden und zum anderen mit angeeigneten Worten zu verkündigen. Liedtexte, so fremd sie auf den ersten Blick auch wirken können, widerspiegeln eine Frömmigkeit, die Christinnen und Christen zu ihrer jeweiligen Zeit gelebt und den nächsten Generationen weitergegeben haben. Auch wenn manche Aussagen über Gott für uns heute erklärungsbedürftig sind, so haben diese Gottesbilder Gläubige in ihrem Leben geprägt und getragen. Obwohl die Praxis der Taufe, die Praxis der Trauung oder die Praxis der Bestattung sich über die Jahrzehnte ändern, so gründen sie weiterhin auf einer biblischen Grundlage, die neu vertont und mit neuen Bildern beschrieben wird.

Neben der Auswahl von Liedern ist es der Herausgeberin wichtig, Interessierte über die Taufe, Trauung und Bestattung zu informieren. Kasualien, die im Kontext der Ortskirchgemeinde stattfinden, benötigen im Vorfeld und in der Durchführung einfühlsame Begleitung der Eheleute, Hinterbliebenen und Tauffamilien. Oft begegnen Christinnen und Christen, aber auch Konfessionslose in einer Amtshandlung der Ortsgemeinde und ihren Seelsorgerinnen und Seelsorgern sowie Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern zum ersten Mal bzw. zum ersten Mal in einem intensiveren Austausch über Leben und Glauben.

Die Liedsammlungen bieten daher auch Texte, die zum einen den Ablauf der Taufe und Trauung erläutern als auch Hinweise zum vorbereitenden Gespräch mit den kirchlich Verantwortlichen geben. Die Liedsammlungen sind auch dafür gedacht, Interessierten ein Material für das Lesen zuhause zur Verfügung zu stellen.

Um sich in den Liedsammlungen gut zurechtfinden zu können, sind die Lieder und Texte nach Rubriken sortiert: die Liedsammlung Taufe/Trauung geht am Gottesdienstablauf entlang, die Liedsammlung Bestattung greift die Themen des Kirchenjahres sowie Glaubensaussagen wie z. B. „Gottes Kinder geborgen in seiner Hand“ oder „Glaube/Hoffnung/Liebe“ auf.

Interessierte können nun nach Bedarf die Liedsammlungen bei der Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche bestellen. Eine erste Ausstattung ist in den Kirchengemeinden verteilt worden und steht für Taufen, Trauungen und Bestattungen zur Verfügung.

Über eine Resonanz jedweder Art freut sich die Herausgeberin. Im besten Fall kann diese Resonanz Hinweise geben auf die Lied- und Textauswahl für ein revidiertes Evangelisches Gesangbuch, das aller Voraussicht nach im Jahr 2030 erscheinen wird.

Zur Liedauswahl in neuen Liedsammlungen „Alles, was wir brauchen“ und „Von guten Mächten treu und still umgeben“

Martina Hergt, Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit

Sie kennen das: Da gibt es Trauergesellschaften, wo ein Lied nur von wenigen Sänger:innen stimmlich mitgetragen wird. Oder ein Trauergespräch, in dem bereits ausgewählte Liedwünsche des Verstorbenen oder der Trauerfamilie benannt werden. Da gibt es Brautpaare, welche mit einer fertigen Musikabfolge zum Traugespräch erscheinen. Ihnen sind bestimmte Lieder und Texte ein unbedingter Herzenswunsch. Andere verlassen sich lieber auf einen „mitreißenden und berührenden“ Singvorschlag der Pfarrer:in oder „singerfahrener“ Freunde. Da gibt es Eltern mit einer ganz festen Vorstellung der Tauffeier. Formen und Bräuche werden über Generationen weitergeben.

Und da ist die Taufgesellschaft, die selten in einer Gemeindebank zusammenkommt. Die Suche nach einem passenden Lied und nicht genau „zu wissen, wie das hier geht“, erzeugt eher Anspannung. Zu guter Letzt ist da noch die Gottesdienstgemeinde, welche feiert und das Taufgeschehen in ihre Mitte stellt oder an der Einsegnung, der Trauung oder der Bestattung einfach Anteil nimmt. Lieder begleiten dies.

Jede Kasualie ist wortwörtlich ein besonderer Fall. Lebenswelten und Lebenswirklichkeiten prallen aufeinander: Gemeinde- und Familienbedürfnisse, Hochverbundene und Kirchensuchende. Der Austausch, ob und wie in diesen Lebenswelten (aktiv) gesungen wird, ist unerlässlich und muss dazugehören, wenn Lieder zu den Feststationen unseres Lebens eine Rolle spielen sollen. Ein sensibler Umgang ist hierbei besonders wichtig. So auch das Gespräch zur Frage der Liederauswahl und des Werbens um Beteiligung im Singen. Denn das aktive Singen entfaltet eine andere Wirkung und Kraft, als das passive Hören. Das Mittun nimmt mich in die Tongemeinschaft hinein. Ich höre meinen Nachbarn neben mir. Klänge tragen gemeinsam unsere Emotionen und binden Freude, Trauer, Glück ...

Wer Lieder singen will, braucht gute Liedersammlungen und Liedhinweise. Die vorliegenden neuen Liedbücher möchten das aktive Singen unbedingt unterstützen und befördern.

Der Liederschatz des EG weist gerade einmal 13 Lieder in der Rubrik „Taufe und Konfirmation“ und nur drei Lieder unter „Trauung“ aus. In SvH finden sich vier Tauflieder unter dem erweiterten Rubriknamen „Taufe/Taufgedächtnis“. Außerdem noch zwei Trauungslieder, wobei beide neuen Textaussetzungen auf altbekannte Melodien verfasst wurden. Natürlich passt ein Psalm- oder Segenslied auch fast immer zu einer Tauffeier oder Trauung. Doch der Wunsch nach einer größeren Repertoirebreite und nach Liedern mit weiteren Themen, Facetten und lebensweltlichen Akzenten zu diesen Kasualfeiern ist verständlich. Welche Lieder nehmen zum Beispiel die Besonderheiten einer Kindtaufe, einer Erwachsenentaufe, einer Tauferinnerungsfeier, des Taufgedächtnisses, eines Tauffestes, einer Taufe im Gottesdienst, einer Trauerfeier beim Tod eines Kindes oder der Einsegnung von Jubelpaaren (... zum Beispiel wo nur ein Partner Mitglied einer Kirchengemeinde ist) auf und befördern geistliche Tiefe? Das Redaktionsteam hat sich dieser Aufgabe gestellt.

Zwei Konzepte – zwei unterschiedliche Liedbücher?

Das **blaue Buch** zu TRAUUNGEN & TAUFEN versteht sich als **Ergänzung zum EG**. Es kann als Beiheft ausgelegt werden. Alle Lieder, welche sich nach einer eingehenden Prüfung aus EG, SvH und EG.E zum Thema Taufe und Trauung aus Perspektive des Herausgeberteams besonders empfohlen und bewährt haben, wurden aufgenommen. Auch die Mehrfachnutzung eines Buches bei den umgangssprachlich so genannten „Traufen“ (meint Taufhandlungen bei Trauungen) oder zu Einsegnungen von Jubelpaaren in Gottesdiensten bietet sich hier an.

Das **grüne Heft** zu BESTATTUNGEN versteht sich als **eigenständiger Liedfundus**, gern auch unabhängig vom Evangelischen Gesangbuch. Bestattungen unterscheiden sich im Hinblick auf die Orte mit Trauer- oder Friedhofskapellen erheblich von anderen Kasualien. Auch wenn kein Gesangbuch in einer städtischen Trauerhalle oder am Ort einer Aussegnung vorhanden ist, finde ich in dieser Sammlung ein grundständiges Liedrepertoire. Das grüne Heft nimmt so im Besonderen viele Lieder des EG (nach genauer Strophenauswahl!) auf. Das Heft ist bewusst schmal und klein im Format gehalten und damit gut geeignet für den mobilen Einsatz.

Was ist gut singbar?

In großer Achtsamkeit gegenüber den vielen Texten und Melodisten wurden für die Liedsichtung die Regionalanhänge des Evangelischen Gesangbuchs, viele selbständige Regionalausgaben einzelner Landeskirchen sowie weiterer Verlagsausgaben ausgewertet.¹ Mit viel Engagement hat das Redaktionsteam so über 270 Liedtitel angeschaut, bewertet und auf Kriterien einer leichten

¹ ausgewertete Liedsammlungen: 11 Regionalausgaben zum Evangelischen Gesangbuch, darunter u.a. Singt von Hoffnung; Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder Plus; Kommt, atmet auf; Singt Jubilate; Himmel, Erde, Luft und Meer; EG plus; Durch Hohes und Tiefes; Gotteslob 2013; freiTöne; Evangelisch Methodistisches Gesangbuch; Feiern und Loben; Jesus, unsere Freude; Lebensweisen; WortLaute; Kindergesangbuch Claudius-Verlag, Unser Kinderliederbuch, Liederbuch für die Jugend und weitere

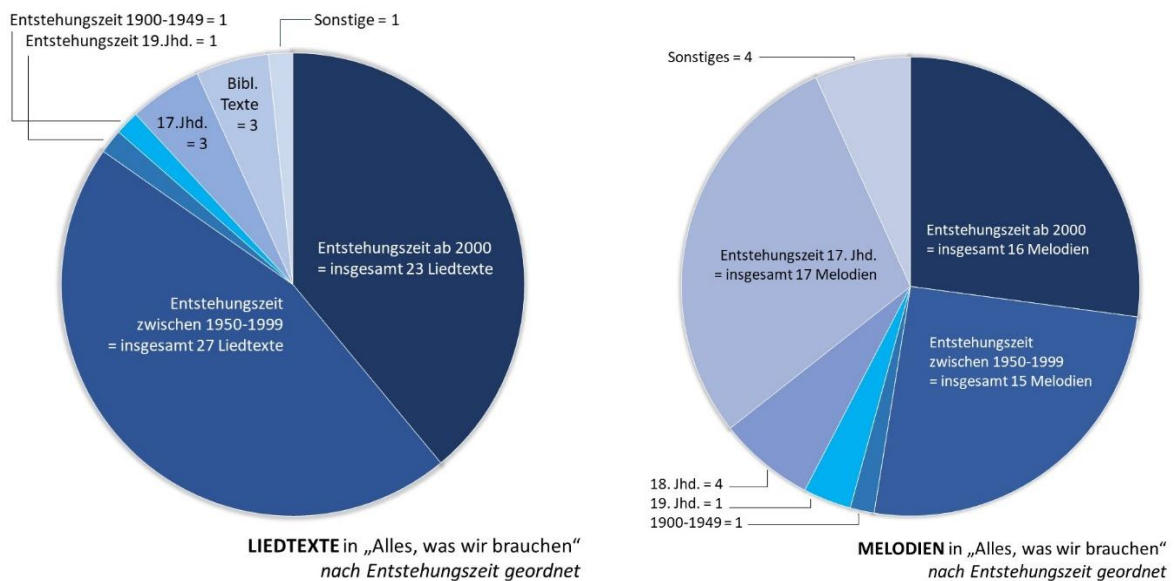
Anwendung in der (gottesdienstlichen) Praxis geprüft. Dabei ist aufgefallen, dass viele der aufgefundenen neueren Lieder sehr komplexe Formen für den „normalen“ Gemeindegesang haben. Einige Lieder in den ausgewerteten Sammlungen sind eher für solistischen Gesang geeignet. Oder sie sind erst mit einer „Ansingband“ wirklich sofort mitzusingen. Manche der Lieder entsprachen nicht unserem lutherischen Kasualverständnis und blieben in „Stimmungsmalereien“ hängen. Auch stellen gerade sehr rhythmisch orientierte Lieder besondere Anforderungen an Orgel- bzw. Tastenspielende. Die Qualität der Lieder in Bezug auf Stimmigkeit von Text und Wort war der Redaktionsgruppe sehr wichtig.

Bei „älteren“ Liedern stellen sich ganz andere Fragen als bei jüngerem Liedgut: Sind die Sprachbilder heute verständlich? Was braucht es für begleitende „Geländer“ oder Türöffner zu einem Lied, um einen Verständnisszugang zu diesen Bildern oder zur Wortwahl zu bekommen? Welche melodischen Wendungen können wir heute schwer abgreifen, welche stellen zu hohe musikalische Anforderungen z. B. an eine kleine Trauergemeinde mit wenigen singgeübten Personen? Finden sich Anknüpfungspunkte zu aktuellen Themen wieder, die heute unsere Lebenswirklichkeit prägen?

Erstaunlich: Die Durchmischung einer Musikepochenvielfalt stellte sich nach der ersten Vorauswahl der Redaktionsgruppe im Liederkanon ganz automatisch her. Ebenso eine Farbvielfalt der musikalischen Stilmittel. Unsere Lebenswirklichkeiten sind bunt, so auch die Lieder, die in den letzten Jahren neu erschienen und in Liedbüchern Heimat gefunden haben. Hierbei kann Populäres durchaus alt und neu sein.

Zur Liedauswahl im blauen Heft „Alles, was wir brauchen“

Von den 59 Liedern in der Sammlung zu Taufe und Trauung sind bereits 12 im EG oder SvH auffindbar. 80 Prozent der Lieder wurden somit neu aufgenommen.



Hierbei muss allerdings unbedingt erwähnt werden, dass unter diesen 47 neu aufgenommenen Liedern 21 Beiträge versteckt sind, bei denen eine neue Textdichtung auf eine bereits vorhandene Melodie geschrieben wurde. Ein prominentes Beispiel für die Verwendung einer Lehnmelodie ist zum Beispiel EG 395 (*Vertraut den neuen Wegen*). Allein im Stammteil des Gesangbuches finden sich unter den 535 Liedern über 131 Texte, die eine Lehnmelodie verwenden, also fast 25 Prozent!

Die ganz praktischen Vorteile der Verwendung einer Lehnmelodie liegen auf der Hand. Vielen (auch einer ungeübten Singgemeinde) ist die Melodie bereits bekannt und vertraut. Das schafft Sicherheit. Außerdem verbinden diese bewährten und beliebten Melodien verschiedene Generationen der Gottesdienstgemeinde quasi von selbst miteinander: Jung und Alt singen beherzt gemeinsam. Auch Volksliedmelodien werden gern als Lehnmelodien benutzt. Besonders beliebt zu Tauf- oder Trauungsliedern scheint die Verwendung der Melodie von EG 503 (*Geh aus, mein Herz*), EG 455 (*Morgenlicht leuchtet*) und EG 161 (*Liebster Jesu, wir sind hier*) zu sein. Zur letztgenannten Melodie von 1664 lagen der Redaktionsgruppe über zehn (neue) Textvorschläge vor. Drei wurde

aufgenommen. Unter den Liedverfassern mit „neuem Text auf alte Melodie“ finden sich bekannte Autoren wie Detlev Block, Peter Spangenberg, Fritz Woike. Darüber hinaus laden sechs mehrstimmige Sätze und sechs Kanons zum Gemeindesingen ein, was sich zum Beispiel sehr gut in einem Familiengottesdienst mit Taufe oder einem Traugottesdienst mit einer geübten Sängerschar anbieten könnte.

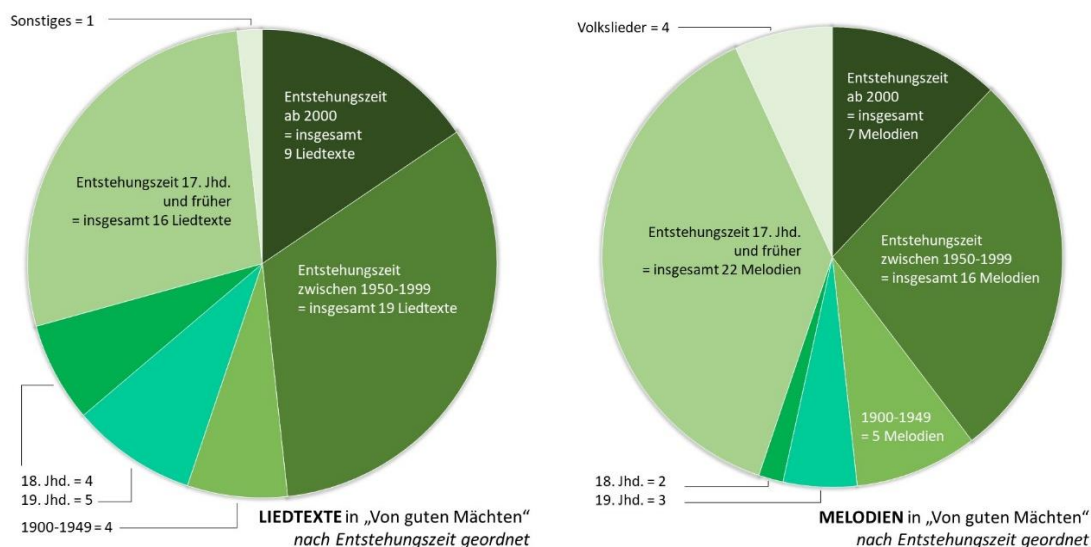
Besonders hinzuweisen ist, dass in der Sammlung Lieder zu finden sind, die in einer Kindergruppe (KITA, Grundschule, Kindergottesdienst) gut zu singen sind und Elemente des Taufgeschehens kindgerecht verarbeiten. So das Lied 1 (*Zwei Menschen haben ja gesagt*), Lied 31 (*Ich trage einen Namen*) oder Lied 27 (*Ich bin getauft*), neben bekannten weiteren Weisen wie Nummer 7 (*Das wünsch ich sehr*) oder Nummer 22 (*Mache dich auf und werde licht*).

Die Bandbreite der Stile ist groß. Es finden sich in der Sammlung Melodien aus der ostkirchlichen Liturgie, auch Lieder von Martin Luther bis hin zum 21. Jahrhundert. Bekannte Namen von Melodisten wie Johann Rudolf Ahle, Johann Crüger oder Liedermacher der Kirchentagsbewegung wie Peter Janssens, Wolfgang Teichmann, Fritz Baltruweit sowie aktuelle christliche Songwriter wie Martin Pepper oder Albert Frey fehlen nicht. Es gibt sehr einfache Liedstrickmuster bis hin zu anspruchsvollen (nach Meinung des Redaktionsteams noch für den Gemeindegesang nachvollziehbaren) Formen. Eine englischsprachige Weise und mehrsprachige Strophenvarianten haben bei fünf Liedern Aufnahme gefunden. Zwei Lieder entstammen einem Taufliederwettbewerb der Westfälischen Landeskirche 2018: so das wunderbare Tauf- und Bekenntnislied *Ich sage Ja* von Okko Herlyn und die fragend-suchende Liedvorlage *Gott, ich muss dir mal was sagen* von Wieland Bopp-Hartwigs. Beide Lieder eine Empfehlung für die Taufe von Erwachsenen oder auch zur Konfirmation.

Zur Liedauswahl im grünen Heft „Von guten Mächten treu und still umgeben“

Von den 58 Liedern in der Sammlung zu Bestattungen finden sich bereits 28 Lieder im EG und sieben Lieder in SvH. 60 Prozent der Lieder wurden also diesen beiden Stammbüchern entnommen!

Im Liederschatz der vergangenen Jahrhunderte finden sich sehr beliebte Weisen, die zu Tod und Leben, über das Abschied nehmen, aber auch zu Trost und Hoffnung geeignete Worte und Klänge finden. Sie sind vielen wichtig und vertraut geworden und werden daher sehr gern gesungen. Diese Lieder sollten auf keinen Fall fehlen. So führt beispielsweise das Lied *Wer nur den lieben Gott lässt walten* aus dem 17. Jhd. und *Von guten Mächten treu und still umgeben* aus der ersten Hälfte des 20. Jhd. die Beliebtheitsskala in verschiedenen Liedumfragen auf den obersten Rängen mit an.



28 Liedtexte, die nach 1950 entstanden, wurden in den Liederkanon der Ausgabe aufgenommen. Davon wiederum neun Textdichtungen, die erst nach 2000 veröffentlicht wurden. So finden sich neben bekannten Texten von Dietrich Bonhoeffer, Jochen Klepper, Arno Pötzsch, Eugen Eckert des 20. Jahrhunderts auch neuere Liedtexte zum Beispiel von Clemens Bittlinger, Christoph Schilling, Norbert M. Becker, Hella Heizmann, Peter Strauch, Claus-Peter März u.a. im grünen Heft.

Besonders zu Bestattungen kann man den reichen Schatz der Lieder zum Kirchenjahr gut einbinden. Viele Lieder des Advents, der Osterzeit oder am Ende des Kirchenjahres können Anker zwischen Lebenssituation und Gemeindeleben sein und haben so Eingang in die Sammlung gefunden.

Was ist zu sagen, wenn ein Kind stirbt? Der Singspruch Nummer 39 (*Du kamst und gingst mit leiser Spur*) oder Lied 24 bzw. 25 (*Alles so still auf einmal*), Lied 40 (*Ruh aus Kind, zieh hinüber*), Lied 38 (*Aus der Zwiebel wird die Blume*) oder das bekannte Lied 50 (*Meinem Gott gehört die Welt*) versuchen dieses Thema behutsam aufzunehmen.

Zwei Kanonvorschläge und sechs mehrstimmige Satzvorschläge (davon zwei Taizé-Gesänge) laden in ruhigen und mehrmaligen Wiederholungen zum gesungenen Innehalten ein.

Volkswesen aus Schottland, Amerika und das Spiritual *Wayfaring stranger*, englischsprachige Textunterlegung oder Strophenhinweise ergänzen ein vielseitiges Bild und bieten Andockstationen für unterschiedliche musikalische Stilvorlieben.

06.05.2021